Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 842.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 1. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 29. November. Der König hat geruht: dem Sanitäts-Rath Dr. Mayländer in Berlin den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath, und dem Zimmermaler Wilhelm Dittmer zu Stettin das Prädikat eines Königlichen Hof-Dekorationsmalers zu verleihen.

An der Realschule am Zwinger in Breslau ist der ordentliche Lehrer Dr. Albert Neumann zum Oberlehrer befördert worden. Die ordentlichen Lehrer an der 1. Realschule 1. Ordnung zu Hannover Heinrich Brinkmann und Wilhelm Waldheim sind zu Oberlehrern an derselben Anstalt ernannt worden. Der praktische Arzt Dr. Schmitz zu Niederbreisig a. Rh. ist zum Kreisphysikus des Kreises Malmedy ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 1. Dezember.

Das Zentrum ist, wenn die Haltung seiner Mitglieder in der Kommission und die Aeußerungen der „Germania" als maßgebend betrachtet werden müssen, in der Eisenbahnfrage in die Opposition abgeschwenkt. Wir lesen in der „Germania" das Folgende:

„Die Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen hat in der letzten Woche für uns das prickelnde Interesse verloren," das sie bei der eigenthümlichen Stellung des Zentrums im Anfange erregte. Die „Garantien" haben — Dank einer Korporation von konservativen und liberalen Kompromißlern — konkrete Gestalt angenommen, und damit ist die Aussicht, daß das Zentrum in dieser Angelegenheit mit der Mehrheit gehen könnte, geschwunden. Was die von den Mehrheitsparteien geforderte Selbstständigkeit der Eisenbahnkasse betrifft, so ist dagegen hauptsächlich nur das Eine einzuwenden, daß diese finanzielle Ordnung nicht gleichzeitig mit dem Erwerb der Bahnen eingeführt, ja nicht einmal in bindender Weise versprochen wird. Die darauf bezüglichen Anträge des Zentrums wurden abgelehnt. Ebenso vergeblich suchte das Zentrum dem Landtage einen entscheidenden Einfluß auf die Tarifgestaltung, mindestens ein Veto gegen die Erhöhung zu sichern. Es blieben also nur die Bezirkseisenbahnräthe bei den einzelnen Direktionen und der Landeseisenbahnrath neben dem Minister bestehen, die weder in der Art ihrer Zusammensetzung noch in dem Maße ihrer Wirksamkeit eine ernstliche Garantie gegen den Mißbrauch der übergroßen Macht des Eisenbahnministers geben können."

Noch merkwürdiger, so äußert sich hierzu die „N. Z.", als dieser Entschluß selbst, ist die Form der Mittheilung; da die Garantien, so sagt das ultramontane Blatt, Dank einer „Korporation" — soll wohl Koeperation heißen — von konservativen und liberalen „Kompromißlern" konkrete Gestalt gewonnen haben, so ist damit die Aussicht geschwunden, daß das Zentrum mit der Mehrheit geht. Wir müssen daraus schließen, daß, wenn die Garantien keine „konkrete Gestalt" gewonnen und die Mehrheit von konservativen und nationalliberalen Kompromißlern sich nicht gebildet hätte, das Zentrum mit der Mehrheit gegangen wäre, natürlich mit einer solchen, die sich unter seiner Führung bilden sollte. Damit, daß dies nicht geschehen, hat die Eisenbahnfrage das „prickelnde Interesse" für die „Germania" verloren — man kann sich nicht deutlicher, aber auch kaum frivoler über eine solche wichtige Angelegenheit ausdrücken, wenn man nicht eben auf dem Standpunkt steht, daß nur das kirchliche Interesse Werth hat, alle staatlichen Fragen aber nur Mittel zum Zweck sind.

Die „Kreuz-Ztg." enthält folgende wehmüthige Apostrophe an das Zentrum:

„In der „Germania" tritt nach wie vor eine gewisse Empfindlichkeit zu Tage, die sich bezüglich der Beschlüsse und Verhandlungen in der Eisenbahnkommission gegen die konservative Partei richtet. Diese Polemik mag ihre Entschuldigung in dem Unbehagen suchen, welches das Zentrum über seine verneinende Stellungnahme gegenüber dem Eisenbahnkauf nachträglich empfindet; für dieses Unbehagen ist aber doch billigerweise die konservative Partei nicht haftbar zu machen."

Aus Anlaß des eben stattgehabten Besuches des dänischen Königspaares in Berlin läßt sich die „Köln. Ztg." von dort schreiben:

„Was den Welfenfonds betrifft, so hat sich hier allgemein die Ansicht festgesetzt, die wir von Anfang an nachdrücklich vertheidigt haben, daß der Welfenfonds nur dann dem Herzog von Cumberland überliefert werden dürfe, wenn er auf alle Thronrechte verzichte, nicht bloß auf Hannover, sondern auch auf Braunschweig. Wie ein hiesiges Blatt es kurz und gut ausdrückt: „Geld ja, Land nein!"

Der „Westf. Merkur" schreibt: „Gestern Abend hörten wir in Bestätigung eines früheren Gerüchts, von der hiesigen Regierung seien die Kreisschulinspektoren informirt worden, daß die Lehrer und Lehrerinnen die Schulkinder wieder in die Kirche führen dürfen und daß dem Klerus wieder die Leitung des Religionsunterrichts in der Schule übertragen werde. Heute Morgen wird uns von Paderborn gemeldet, die königliche Regierung zu Minden habe dem Vernehmen nach die ihr untergebenen Landrathsämter angewiesen, den katholischen Pfarrern des Bezirks die Wiederaufnahme der Leitung des Religionsunterrichts in den Volksschulen anzutragen; als Bedingungen für diese der Kirche gemachte Konzession werden bezeichnet: 1) der Pfarrer hat sich zu verpflichten, die jetzt von der Regierung festgesetzten Stunden für den Religionsunterricht inne zu halten, auch die jetzt im Gebrauche befindlichen Handbücher beizubehalten; 2) er muß sich verpflichten, die von den staatlichen Organen vorgenommene Vertheilung des Unterrichtsstoffes anzuerkennen und beim Unterrichte zu Grunde zu legen. So weit unsere Nachrichten, deren Richtigkeit schwerlich zu bezweifeln ist. Wir gehen wohl nicht irre in der Annahme, daß die betreffenden Verfügungen nicht der Initiative der Regierungen zu Münster und Minden, sondern dem Herrn Kultusminister v. Puttkamer zu danken sind."

Die Eisenbahnkommission schritt in ihrer vorgestrigen Sitzung zur Spezialdiskussion über die wirthschaftlichen Garantien. Abg. v. Hüne zieht nach Erläuterung des ersten Satzes der bekannten Garantieforderungen den Prinzipalantrag der Zentrumsmitglieder — jede Abweichung vom Normaltarif von der Zustimmung des Landtags abhängig zu machen — zurück, hält jedoch den Eventualantrag — nur Erhöhungen gegen die dem Landtage vorgelegten Normaltarife von der Genehmigung des letzteren abhängig zu machen — aufrecht. Nach längerer Diskussion, in welcher Mitglieder verschiedener Parteien ihre Sympathie mit der Tendenz des Hüne'schen Antrages aussprechen, denselben jedoch vorwiegend aus praktischen Gründen als unannehmbar charakterisiren, wird derselbe gegen 7 Stimmen abgelehnt, dagegen wird nach einem Amendement Miquel und einem Unteramendement Reichensperger der Eingang des die wirthschaftlichen Garantieforderungen enthaltenden Schriftstückes nach einstimmigem Beschluß folgendermaßen festgestellt: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Staatsregierung zur Ertheilung der Zusage aufzufordern, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf auf folgender Grundlage vorzulegen: 1) der Minister der öffentlichen Arbeiten wird in Zukunft dem Entwurfe des Staatshaushaltsetats eine Uebersicht der auf den für Rechnung des Staats verwalteten Eisenbahnen zur Erhebung zu bringenden Normaltransportgebühren für die Beförderung von Personen und Gütern beizufügen. 2) Es sind einzusetzen: a) Bezirkseisenbahnräthe, welche den Staatseisenbahndirektionen, b) ein Landeseisenbahnrath, welcher der Zentralverwaltung der Staatseisenbahnen zu beiräthlicher Mitwirkung auf folgender Grundlage beigegeben werden." Unter Zustimmung des Ministers der öffentlichen Arbeiten wird auf Vorschlag des Abg. Miquel beschlossen, daß die Mitglieder der Bezirkseisenbahnräthe aus Wahl der Provinzial-, beziehungsweise Kommunal-Landtagsausschüsse (für Berlin und Frankfurt a. M., welche in dieser Beziehung selbstständig sind, soll die Wahl den Gemeindevertretungen zustehen) nach Anhörung der Handelskammern, landwirthschaftlichen Vereine u. s. w. hervorgehen — nach den früheren Vorschlägen sollte bekanntlich den Provinzial-Vertretungen nur das Präsentationsrecht zustehen. Gegenüber der vom Abg. Dr. Wehr aufgestellten Behauptung, der Landeseisenbahnrath sei verwerflich, weil er ohnmächtig sein und doch die Verantwortung des Ministers schwächen werde, konstatirt der Abg. Reichensperger, daß die moralische Verantwortlichkeit des Ministers umgekehrt größer werde, wenn man ihm Gelegenheit gebe, ehe er einen wichtigen Schritt thut, zu hören, welche Bedenken von sachverständiger Seite dagegen erhoben werden. Bezüglich der Zusammensetzung des Landeseisenbahnraths werden die bekannten Vorschläge mit geringen Abweichungen angenommen mit allen gegen 3 Stimmen (2 fortschrittliche und Dr. Wehr). Bezüglich des Ausschusses des Landeseisenbahnraths werden die Kompetenzen etwas genauer präzisirt und die Zahl der Mitglieder gegen den ursprünglichen Vorschlag dahin abgeändert, daß nur zwei Ministerialkommissare und je zwei Mitglieder aus dem Abgeordneten- und Herrenhause zugezogen werden. Die übrigen Abänderungen sind unwesentlich. Bei der Schlußabstimmung über das Ganze der wirthschaftlichen Garantien werden dieselben mit großer Majorität angenommen. Die definitive Redaktion sämmtlicher Garantieforderungen wird einer Subkommission — aus jeder Partei ein Mitglied — übertragen. Es wird nun in die Berathung des „Gesetzentwurfs betreffend den Erwerb mehrerer Privat-Eisenbahnen durch den Staat" eingetreten. Die §§ 1, 2 und 3 werden ohne wesentliche Debatte mit 9 gegen 7 Stimmen angenommen. Bei § 4, der von dem Recht des Eisenbahn- und Finanz-Ministers, die Auflösung der betreffenden Bahngesellschaften zu veranlassen, und dem Rechte des Finanzministers, die Prioritätsanlehen zu kündigen, handelt, wird die Frage aufgeworfen, ob nicht mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser Operationen eine gewisse Kooperation der Volksvertretung zu verlangen sei. Die Vertreter der Staatsregierung heben besonders hervor, daß eine Beschränkung des Rechts, die Auflösung der Gesellschaften herbeizuführen, finanziell sehr verderblich wirken könne, da dadurch der richtige Moment versäumt werden könne. Ein dahin zielender Antrag wird mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt, dagegen ein Antrag von Zedlitz angenommen, in dem 1. Alinea des Paragraphen einige die Verbriefung ermöglichende Worte aufzunehmen. Die übrigen Paragraphen werden ohne erhebliche Debatte angenommen. Ein vom Abg. Dr. Miquel gestellter Antrag, vor § 8 einen neuen Paragraph einzufügen, der die Schädigung der Kommunen durch Entziehung von Kommunalsteuern bei Uebergang der Privatbahnen an den Staat abzuwenden den Zweck hat, wird einstimmig angenommen; ebenso ein § 10, den der Referent vorschlägt: „Das Gesetz tritt in Kraft am Tage der Verkündigung." Die Schlußabstimmug über das Ganze ergab 9 gegen 5 Stimmen.

Die Schanksteuer-Kommission beschloß in ihrer vorgestrigen Sitzung mit 14 gegen 5 Stimmen zwischen §§ 5 und 6 einen neuen Paragraph des Inhalts einzuschieben, daß der betreffende Gewerbetreibende im ersten Jahre die fünffache Gewerbesteuer zu zahlen habe. Ein Antrag zu § 5, dem Pächter einer Schankstätte zu gestatten, innerhalb bestimmter Frist von dem Vertrage zurückzutreten, wurde zurückgezogen. § 7 wurde abgelehnt und statt dessen ein Antrag angenommen, daß der Finanzminister ermächtigt sein solle, die im ersten Jahre zu zahlende fünffache Gewerbesteuer zu ermäßigen oder zu erlassen. § 8 Alinea 1 wurde mit unwesentlichen Aenderungen angenommen und darauf die Berathung bis auf den Abend vertagt.

Die Befürchtung, daß in dem Etat des Reiches für 1880/81 eine erhebliche Steigerung der Ausgaben, namentlich zu militärischen Zwecken in Aussicht genommen sei, hat sich, soweit die Resultate der Etatarbeiten bekannt sind, nicht bestätigt. Nach Informationen, die dem „B. Tgbl." von guter Seite zugehen, wird der neue Etat sich von dem diesjährigen nicht wesentlich unterscheiden.

Zur parlamentarischen Geschäftslage schreibt man der „N.-Z.": „Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ist im Wesentlichen mit der Durchberathung des nächstjährigen Staatshaushaltsetats zu Ende, so daß für die nunmehr wohl ziemlich ununterbrochenen Plenarsitzungen vollständig Berathungsstoff vorliegt und der Etat sehr wohl bis zur 3. Dezemberwoche durchberathen werden kann. Am 15. Dezember will dann auch das Herrenhaus wieder Plenarsitzungen abhalten und es ist anzunehmen, daß die gesammten bis jetzt dem Landtage vorliegenden Arbeiten denselben nicht länger beschäftigen dürften als bis Ende Januar, so daß der Absicht, den Reichstag möglichst früh im Februar zu berufen, kein Hinderniß im Wege stehen möchte."

Der im „Journal Officiel" veröffentlichte Bericht des französischen Justizministers, wonach 830 wegen Theilnahme an dem Aufstande der Kommune Verurtheilte als weder amnestirt, noch begnadigt zurückbleiben, erregt in radikalen Kreisen lebhafte Mißstimmung, namentlich wegen zweier, in dem Berichte aufgeführte Kategorien, von denen die eine 65 als ehemalige erwählte Mitglieder der Kommune von jeder Amnestie Ausgeschlossene und die andere weitere 51 im Auslande Lebende umfaßt, welche keine Versöhnung, sondern eine Revanche der revolutionären Kommune wollen. Unter den letzteren begreift die Regierung ersichtlich Rochefort, Vallès und Genossen. Die Radikalen beabsichtigen die Veröffentlichung der Namen und Dossiers der zu diesen Kategorien gerechneten Personen zu fordern.

Was die Situation des französischen Ministeriums angeht, so wird sich binnen Kurzem zeigen müssen, ob der Wiederzusammentritt der Kammern außer dem negativen Vortheil, die gouvernementale Aktion nicht zu erschweren, auch noch den positiven Vortheil mit sich bringt, dieselbe zu erleichtern, ihr Vorschub zu leisten. Letzteres scheint denn doch keineswegs so unbedingt ausgemacht, wie man nach dem zuversichtlichen Air der regierungsfreundlichen Blätter vermuthen sollte. Die ihrer Zahl und ihrem Einfluß nach bedeutendste Fraktion, die republikanische Linke, kann über die Entdeckung, daß das Beamtenpersonal der Republik längst nicht hinreichend purifizirt seit schlechterdings nicht zur Ruhe gelangen. Sie hat eine Plenarversammlung ihrer Getreuen berufen, in welcher es sehr lebhaf, zuging und wo schließlich vier Delegirte gewählt und beauftragt wurden, persönlich Herrn Waddington den Wunsch der Fraktion auf Beseitigung der reaktionären Beamten vorzutragen. In Folge dessen erschienen denn die Deputirten Lavergne, Langlois, Sée und Devès bei dem Konseilspräsidenten und entledigten sich des ihnen zu Theil gewordenen Auftrages. Herr Waddington zeigte sich den Wünschen der Delegirten sehr entgegenkommend und gab denselben diesbezügliche Versprechungen, aus denen seine Geneigtheit erhellt, mit der republikanischen Linken in Fühlung zu verbleiben. Diese Allianz gewinnt noch an Bedeutung durch den Einfluß, welchen die Partei im Rathe der republikanischen Fraktionen der Deputirtenkammer übt. Letztere, vier an der Zahl, hielten eine Vorstandsversammlung, in welcher über die Opportunität einer an das Kabinet zu richtenden Interpellation berathschlagt, aber in verneinendem Sinne entschieden wurde. Auf Vorschlag Henri Brisson's einigte man sich indessen über die Ausarbeitung eines gemeinsamen politischen Programms.

In der italienischen Deputirtenkammer hat anläßlich der jüngsten Ministerkrisis, die bekanntlich nicht durch ein Votum des Parlaments herbeigeführt wurde, Sella eine Interpellation eingebracht und so in der Sonnabendsitzung zu einer Diskussion Anlaß gegeben, welche über die Ursachen der Krisis selbst Licht verbreitete. Aus den Erklärungen

des bisherigen Finanzministers Grimaldi darf man in der That den Schluß ziehen, daß derselbe es ablehnen zu müssen glaubte, die Verantwortlichkeit für das aus der Beseitigung der Mahlsteuer sich ergebende Defizit im Staatshaushalte zu übernehmen. Ministerpräsident Cairoli erklärte, er sei erfreut, daß Sella die Ministerkrisis nicht verfassungswidrig finde, es sei nur logisch gewesen, daß ein in hervorragenden Fragen getheilte Ansichten hegendes Ministerium seine Entlassung gebe. Dadurch sei jeder Gedanke daran ausgeschlossen, daß er mit seinen Kollegen das Budget den von den Ministern gehegten politischen Grundsätzen habe anpassen wollen. Der hauptsächlichste Differenzpunkt unter den Ministern sei der über das Vorgehen bei der Mahlsteuer gewesen und werde er bei der Berathung des Eisenbahnbudgets weitere Aufklärungen geben. Cairoli rechtfertigte demnächst seine Verbindung mit Depretis, mit dem er stets über das Programm der Linken einverstanden gewesen sei und wies auf mehrere Beispiele von außerparlamentarischen Ministerkrisen hin, die vorgekommen seien, als die Rechte am Ruder gewesen. Sella erklärte, er sei durch die Antwort des Ministerpräsidenten nicht befriedigt, der Deputirte Grimaldi, welcher dem entlassenen Ministerium als Finanzminister angehörte, erklärte, daß er seine eigene Verantwortlichkeit vor der Kammer und vor dem Lande aufrecht erhalte, er erwarte ohne alle Furcht die Debatte über die finanziellen Angelegenheiten, er achte jede politische Meinung, die Arithmetik habe aber mit einer Meinung nichts zu thun.

Die „Fidji-Times" vom 13. September d. J. bringt den Text dreier für die Entwickelung der Verhältnisse auf den Samoa-Inseln wichtiger Aktenstücke d. d. 2 September 1879.

Das erste ist eine von den konsularischen und maritimen Vertretern Deutschlands, Englands und Nordamerikas unterzeichnete Proklamation, aus welcher sich ergiebt, daß die Regierung des Königs Malietoa sich gegenüber der früheren Regierung, Taimua und Faipule, behauptet und die Anerkennung der fremden Repräsentanten gefunden hat. Die Nationalen der letzteren werden gewarnt, sich an irgend welchen Handlungen zu betheiligen, welche gegen die Familie Malietoa gerichtet sein sollten.

Das zweite Dokument ist ein von dem englischen Generalkonsul Sir Arthur Gordon mit der Regierung Malietoas abgeschlossener Freundschaftsvertrag, durch welchen England in Samoa die Rechte der meistbegünstigten Nation erwirbt. Der Vertrag enthält im Wesentlichen analoge Bestimmungen wie der deutsch-samoanische. Im Art. 8 erwirbt England das Recht, in einem samoanischen Hafen, welcher noch nicht näher bezeichnet ist, eine Flottenstation und ein Kohlendepot anzulegen. Es werden hiervon jedoch ausdrücklich die in dem deutsch-samoanischen Vertrage behandelten Häfen von Apia und Saluafata, sowie derjenige Theil des Hafens von Pago-Pago ausgenommen, welchen etwa die Vereinigten Staaten von Amerika auf Grund ihres Vertrages mit Samoa für gleiche Zwecke einrichten sollten.

Das dritte Aktenstück ist eine Konvention zwischen der samoanischen Regierung einerseits und den Vertretern Deutschlands, Englands und Nordamerikas andererseits, welcher in eingehender Weise die Munizipalverwaltung der Stadt und des Distrikts von Apia regelt. Diese Munizipalregierung soll aus den fremden Konsuln derjenigen Nationen bestehen, welche mit Samoa Verträge abgeschlossen haben oder noch schließen sollten.

Hiernach ist also anderweiten Gerüchten gegenüber zu konstatiren, daß die während der Anwesenheit Sir Arthur Gordon's auf Samoa zu Stande gekommenen Transaktionen in keiner Weise die Rechte beeinträchtigen, welche Deutschland dort durch seinen Vertrag erworben hat.

Auch der aus Upolu eingegangenen Mittheilung, daß Sir Arthur Gordon vor Abschluß des Meistbegünstigungsvertrages den, nur an dem Widerspruch der Vertreter Deutschlands und Nordamerikas gescheiterten Versuch gemacht habe, für England das Protektorat über Samoa zu erwerben, wird besonderes Gewicht nicht beizulegen sein. Die anderweitige Mittheilung, daß die Regierung von Samoa beabsichtige, sich an die drei Regierungen von Deutschland, Großbritannien und Amerika wegen Ausübung eines gemeinsamen Protektorats zu wenden, würde den thatsächlichen Verhältnissen mehr entsprechen.

Briefe und Zeitungsberichte.

© **Berlin**, 30. Novbr. [Die Eisenbahn-Garantien. Der Herzog von Cumberland.] Es soll den Mitgliedern der Kommission, welche gestern ihre Berathungen über die Eisenbahn-Angelegenheit beendigt hat, von uns gewiß nicht der Vorwurf gemacht werden, daß sie nicht bemüht gewesen wären, die ihnen gestellte spezielle Aufgabe möglichst gut zu lösen; indeß würde man doch nicht bei der Wahrheit bleiben, wenn man verhehlte, daß über diesen Berathungen von Anfang bis zu Ende allgemeine politische Rücksichten geschwebt und daß diese das Resultat in erster Reihe bedingt haben. Wenn es noch eines Beweises dafür bedürfte, so läge er in der unverkennbaren Genugthuung, mit welcher heute ein hiesiges, der nationalliberalen Fraktion nahe stehendes Blatt meldet, der letzteren sei von dem Fürsten Bismarck seine „Befriedigung" über die Behandlung der Eisenbahnfrage kundgegeben worden! In der Geschichte des Konstitutionalismus ist eine derartige belobigende Zensur von einem Minister einer unabhängigen Partei des Parlaments ertheilt, gewiß noch nicht dagewesen. Die Regierung ist im Allgemeinen dem gegenwärtigen Abgeordnetenhause gegenüber, und sie war insbesondere in der Eisenbahnfrage in der beneidenswerthen Lage, daß alle drei großen Parteien, die Konservativen, die Klerikalen und die Nationalliberalen, sich bemühten, wenn irgend möglich gouvernemental zu sein. Das Zentrum ist in den letzten Tagen wieder in eine etwas kühlere Haltung abgeschwenkt, weil es sah, daß auch die Nationalliberalen von dem bezeichneten Streben erfüllt waren und daß daher auf dem aus dem Reichstag her bekannten politischen Markt keine besonders günstige Konjunktur vorhanden war. Diese allgemeine Situation aber hat mit Nothwendigkeit bewirkt, daß die jetzt vereinbarten Garantien in der That so gut wie gar nichts „garantiren". Fragt man einen nationalliberalen Abgeordneten nach der Sicherheit, welche diese Garantien bieten sollen, so erhält man gewöhnlich eine ziemlich unbestimmte, ja sogar direkt skeptisch lautende Antwort, aber es wird hinzugefügt, dr politische Erfolg wenigstens sei erreicht, daß das Zentrum nicht von Neuem sein Bündniß mit dem Fürsten Bismarck befestigen konnte. Diesen politischen Erfolg wollen wir auf sich beruhen lassen; fest steht jedenfalls, daß der Reichskanzler die Verstaatlichung der Eisenbahnen unter so außerordentlich günstigen Bedingungen erreicht hat, wie er es vor den Neuwahlen schwerlich zu hoffen gewagt haben wird. — Es ist bekannt, daß am kronprinzlichen Hofe sehr lebhaft der Wunsch gehegt wird, die nahe verwandte, in Hannover entthronte welfische Familie möchte durch Anerkennung ihrer Erbfolge in Braunschweig eine gewisse Entschädigung erhalten. Daher ist es natürlich, daß die unerwartete Hierherkunft des Kronprinzen aus Italien behufs Begrüßung des Königs von Dänemark den Vermuthungen, daß es sich bei dem Besuch des dänischen Königspaars in erster Reihe um die Angelegenheit des Herzogs von Cumberland gehandelt habe, neue Nahrung gab: Familienrücksichten wie die eben berührten, sind allerdings heut zu Tage nicht sehr mächtig, wenn gewichtige politische Gründe entgegenstehen; und nach einer weit verbreiteten, auch in der Presse oft als selbstverständlich behandelten populären Auffassung würde Preußen ja nach dem Tode des jetzigen Herzogs von Braunschweig sofort seine Hand auf das Herzogthum zu legen haben, sei es, um dasselbe unter irgend einem Grunde zu annektiren, sei es, um daraus wenigstens nach dem Beispiel von Elsaß-Lothringen ein unmittelbares Reichsland zu machen. Indeß bei diesem Raisonnement wird doch vielerlei übersehen, was da, wo man diese Frage gründlicher zu erwägen pflegt, im Gegentheil sehr nachdrücklich betont wird. In erster Reihe ist dies das sicher vorauszusehende Bestreben der Bundesregierungen, das „föderalistische Prinzip" im Reiche nicht durch das Verschwinden eines der Einzelstaaten schwächen zu lassen. Dies Bestreben wird sowohl in der Reichsverfassung, als in der bekannten Tendenz des Fürsten Bismarck, partikularistische Empfindlichkeiten der kleinen Regierungen zu schonen, einen ziemlich starken Rückhalt finden. Selbst wenn der Herzog von Cumberland sich persönlich definitiv unmöglich machen sollte, würde das Erbrecht seiner Familie damit noch nicht schlechthin beseitigt sein: in Braunschweig ist vor nicht langer Zeit gerade mit Rücksicht auf diese Eventualität ein Regentschaftsgesetz vereinbart worden, welches ermöglichen würde, für einen minorennen Sohn des Herzogs von Cumberland eine Regentschaft einzusetzen. Gerade mit Rücksicht darauf scheint es in denjenigen Kreisen, welche sich für die welfische Erbfolge in Braunschweig auch hier lebhaft interessiren, als eine Enttäuschung empfunden worden zu sein, daß dem Herzog jüngst nicht ein Sohn, sondern eine Tochter geboren wurde. Wie es scheint, ist gerade dadurch von Neuem das Bestreben hervorgetreten, eine Verständigung zwischen dem Herzog von Cumberland persönlich und der Krone Preußen herbeizuführen. Bis jetzt hat derselbe sich den Weg dazu noch keineswegs für immer abgeschnitten, auch nicht durch jenes höchst ungeschickte Schreiben „an des Königs von Preußen Majestät", durch welches er den Tod seines Vaters dem Kaiser Wilhelm anzeigte. Die Differenz der Ansichten scheint zu sein, daß man hier in Folge einer Verzichtleistung des Herzogs von Cumberland auf Hannover zunächst nur ihm die Verfügung über sein sequestrirtes Vermögen zurückgeben, sich aber in Bezug auf die Sukzession in Braunschweig vorläufig noch nicht binden will — während der Herzog zwar die Nothwendigkeit des Verzichts auf Hannover nicht mehr verkennen dürfte, durch denselben aber außer dem Welfenfonds auch die Anerkennung des Erbfolgerechts zu erlangen wünscht.

— Die Budgetkommission beendigte gestern die Berathung des Kultusetats. Der Kultusminister v. Puttkamer war auch heute zugegen. Das Ordinarium wurde in den noch ausstehenden Kapiteln genehmigt; abgesetzt wurden nur die Mehrforderung für einen zweiten vollbeschäftigten Schulrath bei der Regierung zu Aachen (gegenwärtig werden die Geschäfte von einem nebenamtlich beschäftigten Schulrath erledigt) und 15,000 M. Beihilfe an Berlin für eine gewerbliche Fachschule, mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen zwischen Berlin und der Staatsregierung noch nicht zum Abschluß gebracht sind. Im Extraordinarium wurden bei Titel 1, Neubau des Dienstgebäudes für das Ministerium, 350,000 M. im Einverständniß mit dem Minister abgesetzt, da der Betrag von 450,000 M. ausreicht, ferner 180,000 M. zur Errichtung eines neuen Gebäudes für das physiologische Institut zu Halle.

— In Bezug auf die Uniform des neu ernannten General-Auditeurs der Armee und Marine, Geh. Ober-Justizraths Oelschläger, der sein Amt am 1. Dezember antritt, ist höheren Orts, wie die „Kreuzztg." hört, jetzt bestimmt worden, daß derselbe den Waffenrock mit dem gestickten Kragen der Auditeure und an letzterem noch die Stickerei der Räthe 1. Klasse, General-Epauletten mit blauen Feldern, den Helm der Generale und Beinkleider mit den rothen Streifen der Generale zu tragen habe.

— Die Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphen-, so wie der Reichseisenbahn-Verwaltung haben für die Zeit vom Beginn deß Etatsjahres bis zum Schlusse des Monats Oktober 1879 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) betragen: Post- und Telegraphen-Verwaltung 73,537,789 M. (mehr 1,636,674 M.), Reichseisenbahn-Verwaltung 22,005,800 M. (weniger 477,062 M.).

— Die tabellarische Uebersicht der Wochenausweise deutscher Zettelbanken vom 15. November schließt mit folgenden summarischen Daten ab: Es betrug der gesammte Kassenbestand 695,417,000 M. oder 15,969,000 M. mehr als in der Vorwoche, während der Wechselbestand mit 600,802,000 M. eine Abnahme um 8,797,000 M. und die Lombardforderungen im Betrage von 77,677,000 M. eine solche um 2,297,900 M. zeigen; es betrug ferner der Notenumlauf 925,566.000 M. oder 7,633,000 M. weniger als in der Vorwoche, während die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten in Höhe von 186,699,000 M. eine Zunahme um 13,083,000 M. und die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten mit 39,237,000 M. eine Zunahme um 64,000 M. erkennen lassen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 1. Dezember.

— **Patronats-Verleihung.** Der Kaiser und König hat geruht, dem Rittergutsbesitzer Kennemann auf Klenka für sich und seine Nachfolger im Besitze der Herrschaft Neustadt a. W. das Patronat über die evangelische Kirche zu Neustadt a. W. im Kreise Pleschen zu verleihen.

r. **Der Verein Posener Lehrer** hielt am 28. November d. J. seine vierte Versammlung im laufenden Vereinsjahre ab; derselben wohnten etwa 60 Mitglieder bei. Nach Aufnahme eines neuen Vereinsmitgliedes hielt Rektor Freyer einen von der Versammlung mit Beifall aufgenommenen Vortrag, in welchem er Gedanken aus und über Jägers „Entdeckung der Seele" mittheilte. Sodann erstattete die Vergnügungskommission Bericht über ihre, das Stiftungsfest vorbereitende Thätigkeit. Die Versammlung vertagte die Feier des Festes, welches ursprünglich am 29. November stattfinden sollte, bis in den Monat Januar nächsten Jahres. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildeten zwei Anträge eines Vereinsmitgliedes; die Versammlung beschloß, dieselben durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen.

r. **Die Beamten des erzbischöflichen Konsistoriums** wurden vom Magistrate früher nur von der Hälfte ihres Einkommens zur städtischen Einkommensteuer herangezogen, indem sie als mittelbare Staatsbeamte betrachtet wurden. Nachdem alsdann vor 5 Jahren die staatliche Verwaltung für das kirchliche Vermögen in den Diözesen Gnesen und Posen eingeführt worden war, begann der Magistrat bei der Heranziehung zu der städtischen Einkommensteuer zwischen den Staatsbeamten, welche bei der Vermögensverwaltung kommissarisch beschäftigt sind, und zwischen den übrigen Beamten der Vermögensverwaltung zu unterscheiden. Nur die ersteren wurden von der Hälfte ihres Einkommens, die übrigen von ihrem ganzen Einkommen zu der Kommunalsteuer herangezogen. Hiegegen reklamirten nun diejenigen Beamten, welche schon früher dem erzbischöflichen Konsistorium angehörten; doch wurde sowohl vom Magistrat, wie von der königl. Regierung ihre Reklamation unberücksichtigt gelassen. Dagegen hat neuerdings der Herr Oberpräsident dahin entschieden, daß diese ehemaligen Beamten des erzbischöflichen Konsistoriums als mittelbare Staatsbeamte zu betrachten, und daher auch nur von der Hälfte ihres Dienst-Einkommens zur Kommunalsteuer heranzuziehen seien. Dieselben genießen also in Betr. der Besteuerung dieselben Vorrechte, wie diejenigen Staatsbeamten, welche kommissarisch bei der Vermögensverwaltung beschäftigt sind.

r. **Die Beerdigung des verstorbenen Geh. Kommissionsraths Mendel Cohn** fand Sonntag Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung auf dem israelitischen Friedhofe statt. Der Begräbnißzug bewegte sich 2 Uhr Nachmittags von dem Sterbehause am Kanonenplatz aus durch die Straßen der Oberstadt in nachstehender Reihenfolge: Voran schritten die Mitglieder derjenigen Vereine, deren Ehrenmitglied der Verstorbene gewesen war, und deren Ziele er stets durch reichliche Spenden und Schenkungen gefördert hatte. Zuerst kam der Landwehrverein, voran das Musikkorps dieses Vereins (Trompeterkorps des 2. Leibhusaren-Regiments), und die uniformirte Kompagnie; dann folgten der Rettungsverein mit seinen Emblemen, und der allgemeine Männergesangverein. Vor dem Leichenwagen wurde von einem Mitgliede der uniformirten Kompagnie des Landwehrvereins die Ordensdekoration des Verstorbenen getragen. Dem Wagen folgten die männlichen Leidtragenden, die Spitzen der städtischen Behörden, die meisten Stadtverordneten, zahlreiche Mitglieder der israelitischen Brüdergemeinde und sonstige Freunde des Verstorbenen. Den Schluß machte eine überaus lange Reihe von Equipagen. Auf dem Friedhofe wurde vom allgemeinen Männergesangvereine am Grabe gesungen.

r. **Der Männer-Turnverein „Vorwärts"** hielt in voriger Woche eine Versammlung ab, in welcher vom Vorstande Mittheilung darüber gemacht wurde, daß der Magistrat dem Vereine die Benutzung der neuen städtischen Turnhalle während zwei Stunden wöchentlich unter der Bedingung gestattet habe, daß von dem Vereine für die Benutzung der Halle und der Turngeräthe jährlich 100 M. bezahlt und außerdem die Kosten der Gasbeleuchtung getragen werden. Es wurde beschlossen, am 2. Dezember d. J. zum ersten Mal in der neuen Turnhalle zu turnen.

r. **Besitzveränderung.** Die hiesige Spritfabrik der Firma Potworowski & Co. auf der Königsstraße ist sammt dem umfangreichen Grundstücke für ca. 270,000 M. in den Besitz des Kaufmanns Hepner zu Krotoschin übergegangen.

— **Russische Uebersetzungen bei Requisitionen deutscher Behörden.** Die kaiserlich russische Regierung hat den Wunsch ausgesprochen, daß die auf diplomatischem Wege der Erledigung zuzuführenden Requisitionen deutscher Behörden an russische Behörden stets von einer beglaubigten russischen Uebersetzung begleitet werden.

In Folge dessen ist, wie der Finanzminister und der Minister des Innern den Bezirksregierungen ꝛc. durch Zirkularerlaß vom 15. August d. J. mittheilen, Seitens des Auswärtigen Amtes zur Erleichterung für die deutschen Behörden, und zwar vorläufig auf die Dauer von 6 Monaten, eine Einrichtung dahin getroffen worden, daß die fraglichen Uebersetzungen durch Vermittelung der kaiserlichen Botschaft in St. Petersburg gegen eine Entschädigung von 80 Kopeken für jede Seite, zu 25 Zeilen gerechnet, erlangt werden können. Die Regierungen sind angewiesen worden, daß Geeignete zu verfügen, damit von der Seitens des Auswärtigen Amtes getroffenen Einrichtung erforderlichen Falls Gebrauch gemacht werde. Sollten die Regierungen oder die ihnen unterstellten Behörden jedoch bisher Gelegenheit gehabt haben, zuverlässige russische Uebersetzungen in anderer Weise gegen eine angemessene Vergütung zu beschaffen, so kann es auch ferner hierbei sein Bewenden behalten.

— **Im fernen Nillande verstorben.** Eines der hervorragendsten Mitglieder der polnischen Emigration, der Graf Xaver Branicki, ist kürzlich zu Syut in Oberegypten, wohin er sich zur Pflege seiner schwer erschütterten Gesundheit begeben hatte, im Alter von 67 Jahren verstorben. Seit 1849 aus seinem Vaterlande flüchtig, wo seine bedeutenden Güter von der Regierung mit Beschlag belegt wurden, hatte er sich in Frankreich als Verwaltungsrath des Crédit Foncier ein ungeheures Vermögen erworben, daher es Niemand Wunder nahm, wenn er im letzten deutsch-französischen Kriege die Summe von 500,000 Francs für die Verwundeten beisteuerte. Im Krimkriege war er dem Generalstabe des Marschalls Saint-Arnaud attachirt; später legte er sich mit Vorliebe auf Volkswirthschaft, schloß sich politisch der bonapartistischen Partei an und trat 1876 als Kandidat derselben im Departement Indre-et-Loire auf, wo er als Besitzer des Schlosses Montresor bei Tours auf einen gewissen lokalen Einfluß rechnen durfte. Er wurde geschlagen und hatte dann vollauf mit einem großen Familienprozesse zu thun, bis ihn sein angegriffener Gesundheitszustand zu einem Aufenthalte in Egypten nöthigte, wo der Tod ihn ereilt hat. Graf Branicki hinterläßt, wie man sagt, ein Vermögen von 40 Millionen Francs und einen einzigen Erben, den Grafen Augustin Branicki.

— **Ein tödtliches Duell in Warschau.** Am 9. November alten Stils, (21. neuen Stils) wurde im Militärbezirksgerichte von Warschau, wie dem „Golos" berichtet wird, die Anklage auf Tödtung im Zweikampfe gegen den Lieutenant Potemkin vom sechsten Husarenregiment (Kljastizy) verhandelt. Potemkin hatte den Lieutenant Buschmann vom selben Regiment, welcher ihn wiederholt beleidigt haben soll, im Februar dieses Jahres in einem regelrechten Duell erschossen, nachdem dies Renkontre der beiden Gegner dem Offiziersgerichte unterbreitet und später eine diesbezügliche Klage Potemkin's vom Regimentskommandeur als eine „rein persönliche Angelegenheiten betreffend" abgewiesen worden war. Das Gericht sprach Potemkin frei. — Polnische Blätter berichten über die betr. Angelegenheit, daß Buschmann ein Pole gewesen und von Potemkin wiederholt wegen seiner Natio-

nalität beleidigt worden wäre. Auf diesen nationalen Gegensatz wollen die polnischen Blätter auch die Freisprechung Potemkins durch das Militärbezirksgericht zurückführen.

t. **Schwersenz,** 26. November. [Stadtverordneten-wahl.] Bei der gestern hier stattgehabten Ersatzwahl von 3 Stadtverordneten wurden der Gastwirth Felsch und die Kaufleute J. Brodnitz und Glowacki gewählt, so daß von Neujahr k. J. ab das hiesige Stadtverordneten-Kollegium der Nationalität nach aus 8 Deutschen und 2 Polen, der Konfession nach aus 7 Juden, 2 Katholiken und 1 Evangelischen zusammengesetzt sein dürfte.

⊙ **Nakel,** 27. November. [Besteuerung öffentlicher Lustbarkeiten.] Auf Beschluß des hiesigen Magistrats ist von jetzt ab mit Genehmigung der königlichen Regierung zu Bromberg für öffentliche Lustbarkeiten eine Armenabgabe ausgeschrieben. Die Inhaber von öffentlichen Lokalen sind verpflichtet, bei einer Strafe bis zu 9 Mark für jeden Uebertretungsfall, alle bei ihnen stattfindenden Vorstellungen, Vorträge, Tanzbelustigungen ꝛc. vorher der Polizei anzumelden.

∓ **Inowrazlaw,** 25. Novbr. [Prämie. Signor Carlo. Feuer. Gründung von Vereinen.] Am 4. September d. J. brannten in Mlyny Dorf ein Wohnhaus und fünf verschiedene Wirthschaftsgebäude, mit zusammen 5575 Mark versichert, fast ganz nieder. Die angestellten Ermittelungen lassen vermuthen, daß das Feuer absichtlich untergelegt worden ist. Auf die Ermittelung des Brandstifters ist Seitens des Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktors eine Prämie von 200 Mark ausgesetzt worden. — Am Freitag und gestern gab der Konzertmaler Signor Carlo hier einige Vorstellungen. Die Leistungen des berühmten Künstlers fanden auch hier reichen Beifall. — Am 21. d M. früh brannte das herrschaftliche Wohnhaus in Szarley ab. Jedenfalls ist das Feuer von böswilliger Hand angelegt worden; es war schon am 19. versucht worden, auf derselben Stelle Feuer anzulegen, was indeß damals vereitelt wurde. Am 20. d. Mts. entstand auf dem Bodenraum eines Hauses in der Nikolaistraße hierselbst Feuer, das indeß im Entstehen gelöscht wurde. Ueber die Entstehung der Brände ist nichts ermittelt worden. — Am 22. d. Mts. hat sich hierselbst ein Lokal-Verein des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover konstituirt. In den Vorstand wurde gewählt: Kreisbaumeister Küntzel als Vorsitzender, Amtsrichter Baume als dessen Stellvertreter, Vorschullehrer R. Kreidelhoff als Rendant und Eisenbahnsekretär Below als Schriftführer. An demselben Abend traten die Lehrer der hiesigen Simultanschule zu einem Kreisverein des Pestalozzivereins zusammen.

△ **Schneidemühl,** 28. November. [Gerichtliche Entscheidung. Stadtverordneten-Wah Das gestrige Schöffengericht verhandelte hier einen auch für weitere K. se recht interessanten Fall. Der Nachbar des hiesigen Hotelbesitzers Pozzesi hatte bei der Polizei darüber Beschwerde geführt, daß der Hofhund des Hoteliers ihn in seiner nächtlichen Ruhe durch Gebell störe. Die Polizeiverwaltung hatte sich dadurch veranlaßt gesehen, den Hotelier in kürzeren Fristen in Polizeistrafen von 3, 5, 10 und 15 Mk. zu nehmen. p. p. Pozzesi hatte nun die gerichtliche Entscheidung angerufen. Es wurden ca. 7 Zeugen vernommen, welche überwiegend aussagten, daß der q. Hund wohl dann und wann gebellt habe, zumal wenn Fremde auf das Gehöft gekommen wären, sie aber im Uebrigen durch den Hund nicht inkommodirt worden wären, so wurde p. p. Pozzesi freigesprochen. — Bei den gestrigen Stadtverordneten-Wahlen zeigte sich eine sehr rege Betheiligung. Es wurden in der dritten Abtheilung wiedergewählt: Zakrzewski und Hellwig; zwischen Paradowski und Breyer muß engere Wahl stattfinden. In der zweiten Abtheilung wurde wiedergewählt Kaufmann Munk; neugewählt wurde Rechtsanwalt Gaebel; zwischen Kaufmann Arndt und Paul Schmidt, ebenso zwischen Kaufmann Glaser und Kreis-Schulinspektor Kupfer muß eine engere Wahl anberaumt werden. In der ersten Abtheilung wurde der Stadtverordneten-Vorsteher Wichert und Kaufmann Markwald wiedergewählt.

△ **Bromberg,** 27. November. [Oberpräsident Günther. Theater.] Heute Abend ist der Herr Ober-Präsident der Provinz Posen hier eingetroffen; morgen dürfte das Komité der Gewerbe-Ausstellung von ihm empfangen werden. — Unsere Stadttheatergesellschaft scheint von uns scheiden zu wollen; nach einer heutigen Bekanntmachung werden abwechselnd hier und in Thorn Vorstellungen stattfinden und Anfangs Februar nur in Thorn fortgesetzt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 30. November. Dem schlesischen Provinziallandtage ist die offizielle Mittheilung zugegangen, daß es den Wünschen Seiner Majestät des Kaisers entsprechen würde, wenn der Landtag die zur Errichtung einer Stiftung zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Kaisers in Aussicht genommenen 400,000 Mk. zur Beseitigung des Nothstandes in Oberschlesien mit verwende.

Wien, 30. November. Die „Montagsrevue" meldet, für die Zivilverwaltung von Bosnien und der Herzegowina sei pro 1879 kein Nachtragskredit erforderlich, da das Erforderniß durch die eigenen Mittel des Landes gedeckt werde und sich sogar noch ein kleiner Ueberschuß ergeben dürfte.

Pest, 29. Nov. Unterhaus. In Beantwortung einer bereits am Schlusse des vorigen Monats vom Abg. Kautz eingebrachten Interpellation über die handelspolitischen Verhandlungen mit Deutschland erklärte der Ministerpräsident Tisza, detaillirtere Aufklärungen darüber nicht geben zu können, da die betreffenden Verhandlungen sich noch in dem Anfangsstadium befänden. Er habe aber bereitwilligst zu konstatiren, daß die Absicht, mit Oesterreich-Ungarn in ein bleibendes Handels- und wirthschaftliches Verhältniß zu treten, auf Seiten des deutschen Reiches entschieden vorhanden sei. Unter welchen Bedingungen diese Absicht zur Geltung kommen werde, hänge vom Verlaufe der Verhandlungen ab. Angesichts der neuen Wirthschaftspolitik Deutschlands träten zwar der Aussicht auf das Zustandekommen eines allen Interessen Ungarns in jeder Hinsicht entsprechenden Vertrages sehr viele Hindernisse entgegen, die Regierung werde aber alles ihr Mögliche aufbieten, damit die Bedingungen des von beiden Seiten gewünschten dauernden Vertragsverhältnisses für die ganze Monarchie und für Ungarn möglichst günstige seien. Der Interpellant und das Haus nahmen die Antwort zur Kenntniß. Eine zweite von Helfy eingebrachte Interpellation beantwortete der Ministerpräsident dahin, daß künftighin etwaige Veränderungen im gemeinsamen Ministerium dem ungarischen Reichstage durch den jeweiligen ungarischen Ministerpräsidenten zur Kenntniß gebracht werden würden.

Paris, 29. November. Die Nachricht, daß die Pforte gegen das von dem Khedive erlassene Dekret betreffend die Machtbefugnisse der Generalkontroleure in Egypten protestirt habe, wird der „Agence Havas" als unrichtig bezeichnet und hinzugefügt, daß ein solcher Protest an sich unwahrscheinlich sei. Andere Kabinete, als diejenigen von Frankreich und England, hätten auch nicht gegen das betreffende Dekret des Khedive zu protestiren gehabt, da dasselbe erst, nachdem ein Einverständniß darüber hergestellt worden, erlassen worden sei. Es sei kein Grund ersichtlich, aus welchem ein etwaiger Protest erfolgen könnte.

Paris, 29. November. [Sitzung der Deputirtenkammer.] Zu dem Antrag Naquet's betreffend die Ehescheidung wurde beschlossen, denselben auf die Tagesordnung zu stellen. Die übrigen Verhandlungen waren ohne allgemeines Interesse. Das „Journal des Debats" schreibt, die Mehrzahl der republikanischen Deputirten betrachte als Ergebniß der zwischen den Bureaux der Linken stattgehabten Besprechung, die Gewißheit, daß das Kabinet unter der Bedingung einer Purifikation des Beamtenpersonals aufrecht erhalten werden solle.

Kopenhagen, 30. November. Der König und die Königin sind heute Vormittag wieder hier eingetroffen.

Madrid, 29. Nov. Die Vermählung des Königs mit der Erzherzogin Christine hat heute in der glänzend erleuchteten Kirche von Atocha in Gegenwart des diplomatischen Corps und der Hof- und Staatswürdenträger stattgefunden. Der König betrat die Kirche in Begleitung seiner Mutter, der Königin Isabella, die Erzherzogin Christine wurde von ihrer Mutter, der Erzherzogin Elisabeth, geleitet. Die Einsegnung erfolgte durch den in Stellvertretung des Papstes fungirenden Kardinal, welcher auch die Traumesse celebrirte.

Sevilla, 30. November. Das Wasser des Guadalquivir ist um 5 Meter gestiegen und hat die Umgegend überschwemmt; über den dadurch verursachten Schaden und die vorgekommenen Unglücksfälle liegen noch keinerlei zuverlässige Nachrichten vor.

London, 29. November. Graf Schuwaloff ist heute Vormittag von hier nach Paris abgereist.

Edinburg, 30. Novbr. Gladstone hat zwei weiteren hier abgehaltenen Meetings beigewohnt. In dem einen, welches von etwa 5000 Personen besucht war, sprach sich Gladstone auf das Schärfste gegen die Finanzpolitik der Regierung aus, welche er als eine extravagante und unredliche bezeichnete. Die Ausgaben für die militärischen Operationen gegen Afganistan, sowie diejenigen für die Expedition in Abyssinien seien schlecht veranschlagt und würden bis nach den Wahlen zum Parlament geheim gehalten. In dem anderen von 17,000 Personen besuchten Meeting erklärte Gladstone, daß der Zeitpunkt unmittelbar bevorstehe, wo die türkische Herrschaft über den Balkan aufhören werde. Die Erbschaft dürfte nicht an Rußland, Oesterreich oder England übergehen, sondern an diejenigen Völker, welche jene Gegenden bewohnen, dieselbe dürften niemals unter das Joch einer despotischen Macht zurückfallen. Es sei Wachsamkeit nothwendig nicht allein Rußland, sondern auch Oesterreich gegenüber, welches vielleicht die Absicht hege, die russische Suprematie durch die seinige zu ersetzen.

Konstantinopel, 29. November. Die Pforte hat ihren Vertretern im Auslande heute folgendes Telegramm zugehen lassen: Nach der Pforte zugegangenen authentischen Nachrichten sind die Gerüchte von der Ermordung Achmed Mukthar Pascha's vollständig unbegründet, der Marschall befindet sich auf dem Marsche nach Gussinge.

Washington, 29. Novbr. Der offizielle Jahresbericht des Schatzsekretärs Sherman ist nunmehr veröffentlicht worden, derselbe betont die Nothwendigkeit von Ersparnissen, damit die Einnahmen nicht überschriten werden und knüpft daran eine umfassende geschichtliche Uebersicht der vorgenommenen Fundirungsoperationen, welcher Tabellen hinzugefügt sind, aus denen sich die durch die Fundirungsoperationen erzielten Ersparnisse ergeben. Der Schatzsekretär hebt sodann die Konflikte hervor, die aus den Ad-Valorem-Zöllen entstehen und weist auf die Mißstände hin, die durch die Abschätzung des Zuckerwerthes nach der Farbe herbeigeführt werden. Ferner spricht sich der Schatzsekretär gegen jedwede Veränderung des Tabak- und Spritzolles aus. Bezüglich der fremden Schiffe heißt es, es dürfte redlich erscheinen, dieselben gegen mäßige Abgaben zur amerikanischen Registrirung zuzulassen. Das Ordinarium der Einnahmen in dem am 30. Juni c. abgeschlossenen Finanzjahr betrug 273,827,184 Doll., das Ordinarium der Ausgaben 266,947,883 Dollars. Für das laufende Finanzjahr sind in dem Voranschlag die Einnahmen zu 288 Mill., die Ausgaben zu 238,269,135 Doll. exkl. Tilgungsfonds angenommen. Schatzsekretär Sherman empfiehlt die Wiedereinführung mäßiger Thee- und Kaffeezölle sowie die Einführung einer internen Abgabe von den Opiumfabriken für den Fall, daß der Kongreß Ausgaben beschließen sollte, durch welche die Ueberschüsse überstiegen werden.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Berlin, 30. Novbr. (Privatverkehr.) Kreditaktien 488,00 a 488,50 a 486,00 a 487,00, Franzosen 460,00 a 462,50 a 461,00 a 461,50, Lombarden 142,50, 1860er Loose 126,00, 1864er Loose 310,00 a 31[illegible],00 österr. Silberrente 60,90, do. Papierente 59,10, do., Goldrente 69,90, ungar. Goldrente 82,50 a 82,40, Italiener 78,60, 1877er Russen 89,40, Russische Noten pr. ultimo 212,50 a 213,25 a 213,00, II. Orientanleihe 59,25 a 59,40, III. Orientanleihe 59,75 a 59,90, Rumänier 43,25 a 43,40 a 43,25, Mainz-Ludwigshafen —, —, Köln-Mindener 144,25, Bergisch-Märkische 92,75 a 92,60 a 92,50, Rheinische 147,50, Oberschlesische 169,75, a 169,90, Galizier 104,90, Diskonto-Kommandit 185,00 a 183,75 a 184,00, Berl. Handelsgesellschaft 81,50 G., Darmstädter Bank 145,00 a 145,50 a 144,75 a 145,00, Laurahütte 105,50 a 105,25 a 104,75 a 105,25 a 104,40 a 104,75, Dortmunder Stammprioritäten 83,75 a 83,00 a 83,00 a 83,40, Königin-Marienhütte 98,00. Bei höheren Kursen Realisationslust.

Nachbörse 1 Uhr 45 Min.: Kreditaktien 487,50 a 488,00 a 487,50, Lombarden 144,00 etwas 143,00, ungar. Goldrente 82,50, Rumänier 43,50, Nordwestbahn 253,50, Laurahüte 105,00 a 105,25 a 104,90, Dortmunder St.-Prior. 83,90 a 83,50 a 83,60, Egestorf Salz 94,59. — Fest.

Frankfurt a. M., 29. November. (Schluß-Course.) Fest.

Lond. Wechsel 20,345. Pariser do. 80.65. Wiener do. 173,00. K.-M.-St.-A. 143⅜. Rheinische do. 147¼. Hess. Ludwigsb. 83. K.-M.-Pr.-Anth. 131¾. Reichsanl. 97⅝. Reichsbank 153¼. Darmstb. 144⅝. Meininger B. 84⅝. Oest.-ung. Bk. 727,50. Kreditaktien*) 240⅝. Silberrente 60⅝. Papierrente 59¼. Goldrente 69⅝. Ung. Goldrente 82⅜. 1860er Loose 125⅝. 1864er Loose 305,80. Ung. Staatsl. 189,50. do. Ostb.-Obl. II. 73⅝. Böhm. Westbahn 168⅝. Elisabethb. 152⅝. Nordwestb. 123¾. Galizier 208⅝. Franzosen*) 226¼. Lombarden*) 72¼. Italiener —,—. 1877er Russen 89½. II. Orientanl. 59½. Zentr.-Pacific 107¼.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 241½. Franzosen 227, II. Orientanleihe —,—. Galizier —. Ungarische Goldrente —, 1860er Loose —,—.

Frankfurt a. M., 30. November. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 242. Franzosen 229¼. Lombarden 72¼. 1860er Loose 126. Goldrente 70. Galizier 208½. Silberrente 60⅝. Oesterr. Papierrente —. Ungar-Goldrente 82½. II. Orientanleihe 59⅝. III. Orientanleihe —. 1877er Russen 89½. Fest.

Wien, 29. November. (Schluß-Course.) Sehr fest. Kreditaktien und Franzosen schließlich lebhaft und steigend, Renten und Lokalpapiere mehr begehrt.

Papierrente 68,45. Silberrente 70,70. Oesterr. Goldrente 80,90. Ungarische Goldrente 95,42½. 1854er Loose 123,50. 1860r Loose 128,25. 1864r Loose 169,00. Kreditloose 173,00. Ungar. Prämienl. 106,00. Kreditaktien 279,10. Franzosen 262,25. Lombarden 83,50. Galizier 240,00. Kasch.-Oderb. 114,50. Pardubitzer 108,50. Nordwestbahn 144,20. Elisabethbahn 176,00. Nordbahn 2295,00. Oesterreich-ungar. Bank 841,00. Türk. Loose 17,80. Unionbank 94,30. Anglo-Austr. 135,90. Wiener Bankverein 136,50. Ungar. Kredit 258,90. Deutsche Plätze 57,05. Londoner Wechsel 117,00. Pariser do. 46,25. Amsterdamer do. 96,45. Napoleons 9,30½. Dukaten 5,53. Silber 100,00. Marknoten 57,75. Russische Banknoten 1,22.

Wien, 29. November. Abendbörse. Kreditaktien 280,10. Franzosen 264,50, Galizier 240,60, Anglo-Austr. 136,40, Lombarden 83,75, Papierrente 68,45, österr. Goldrente 80,90, ungar. Goldrente 95,45, Marknoten 57,67½, Napoleons 9,30½, 1864er Loose —, —. österr.-ungar. Bank —. Animirt.

Florenz, 28. November. 5 pCt. Italienische Rente 91, 22. Gold 22, 71.

Petersburg, 29. November. Wechsel auf London 25$\frac{3}{16}$. II. Orient-Anleihe 90¾. III. Orientanleihe 90⅝.

Paris, 29. November. (Schluß-Course.) Schluß ruhig.

3 proz. amortisirb. Rente 83,40. 3 proz. Rente 81,85. Anleihe de 1872 115,10. Italien. 5 proz. Rente 80,55. Oesterr. Goldrente 69⅛. Ung. Goldrente 84¼. Russen de 1877 93. Franzosen 577,50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 175,00. Lombardische Prioritäten 264,00. Türken de 1865 10,75.

Credit mobilier 560, Spanier exter. 15⅛, do. inter. 14⅞. Suezkanal-Aktien 715, Banque ottomane 523, Societe generale 525, Credit foncier 1057, Egypter 257. Banque de Paris 845, Banque d'escompte 785, Banque hypothecaire 625, III. Orientanleihe 59¾, Türkenloose —,—, Londoner Wechsel 25,24½.

Produkten-Course.

Danzig, 29. November. [Getreide-Börse.] Wetter: schwacher Frost, Wind: West.

Weizen loko fand am heutigen Markte nur spärliche Kauflust und Exporteure wollten im Einklang mit dem Inhalt auswärtiger Depeschen nur billiger kaufen und konnten die gemachten Verkäufe auch nur gedrückte Preise bedingen. Feine Qualität bringt dagegen unveränderte Preise. Heute ist gezahlt für krank 120 Pfd. 208 M., bunt und hellfarbig 119—122 Pfd. 212—215 M., hellbunt 123—128 Pfd. 219 bis 226 M., hochbunt 130 Pfd. 235, 237, 243 M., weiß 125/6 Pfd. 240 M. per Tonne. Russischer Weizen brachte bei kleiner Zufuhr hellfarbig 119 Pfd. 215 M. pr. Tonne. Termine geschäftslos, Dezember 225 M. Br., 223 M. Gd., per April-Mai Transit. 232 M. Br. — Regulirungspreis 228 Mark.

Roggen loko fest und wurde nach Qualität bezahlt für inländischen 116/7 Pfd. 147½ M., 124 Pfd. 160 M., 128 Pfd. 164 M., 128/9 Pfd. 16½ M. per Tonne. Termine per April-Mai unterpolnischer 161 M. Transit. — Regulirungspreis 152 M., unterpolnischer 155 M. — Gerste loko unverändert aber gefragter. Bezahlt wurde für große nach Qualität 110 Pfd. 152 M., 104 Pfd. 160 M., 113 Pfd. 165 M., 112—115/6 Pfd. 167 M. 111 Pfd. feine 168 M., kleine 105 Pfd. 138 M. per Tonne. — Erbsen loko brachten Koch- 153 M., Futter- 140 M. per Tonne. — Spiritus loko 58 M. bezahlt, kurze Lieferung 58 M. Brief.

Marktpreise in Breslau am 29. November 1879.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		schwere Höchster M. Pf.	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster M. Pf.	leichte Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 40	22 —	21 30	20 70	20 30	19 50
Weizen, gelber		21 50	21 30	20 70	20 30	19 90	18 90
Roggen,		17 20	16 90	16 60	16 30	16 10	15 70
Gerste,		17 —	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		13 80	13 60	13 20	13 —	12 80	12 40
Erbsen		19 50	18 80	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	23	—	22	—	20	—
Rübsen, Winterfrucht	22	25	21	—	19	—
Rübsen, Sommerfrucht	22	—	19	75	17	—
Dotter	21	—	19	—	16	—
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	17	50	16	50	15	—

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Klgr. 42 bis 47—52—55 Mk. weißer unverändert — per 50 Kilogr. 47 bis 56—68—72 Mark, hochfeiner über Notiz bezahlt. Rapskuchen behauptet per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10 — 6,30 M. — Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kg. 9,70 bis 9,90 M. fremde ,— Mark. — Thymothee behauptet, per 50 Kilogr. 17—20—22 Mark. — Lupinen: höher gehalten, per 100 Kilgr. gelbe 8,00—8,70—9,30 Mark. blaue 8,00—8,60—9,20 Mark. — Bohnen: schwach zugeführt per 100 Kilogramm 20,00—21,00—21,50 Mark. — Mais, gut behauptet, — per 100 Kilogr. 13,30—13,60—14,30 Mark. — Wicken: ohne Angebot, — per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 Mark. — Heu, per 50 Kilogr. 2,40 — 2,80 M. — Stroh, per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M. Kartoffeln per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 3,00 — 3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark. — Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilog. Weizen fein 31,00—32,00 M. — Roggen fein 27,00—28,00 M. Hausbacken 26,00—27,00 M., Roggen-Futtermehl 10,20—11,00 M. Weizenkleie 9,10 bis 9,50 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Novbr. Weizen pr. 1000 Kilo loko 200—240 M. nach Qualität geford. Gelber Märk. 225—226 M. ab Bahn bez. F. gelber Schlesischer — M. ab Bahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung — M. Gekündigt — — Centner. Per November 240 bezahlt, per November-Dezember 228 bezahlt, per Dezember-Januar —,— bez., per Januar-Februar —, per April-Mai 235½ Mark bez., per Mai-Juni 237½ Mark bez. — Roggen per 1000 Kilo loko 160—178 M. nach Qualität gef. Russ. 161 ab Kündigung bez. Inländ. 170—173 M. a. B. bez. F. Russischer — M. ab Kahn bez. Regulirungspreis f. d. Künd. — M. bezahlt. Gekündigt — Ztr. Per Novbr. 161-60½-1 bz., per November-Dez. 161—60½ bez., Dezember-Januar 161—160½ bezahlt, per Januar-Februar 164 bezahlt, Febr.-März — bez., April-Mai 169½—169—169½ bez., 170 B., Mai-Juni 169½ — 169 bez. G. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 133 bis 155 nach Qualität gefordert. Russischer 132 bis 137 bez., Pommerscher 140 bis 144 bez., Ost- und Westpreußischer 136 bis 141 bez., Schlesischer 142—144 bez., Galizischer —,— bez., Böhmischer 142—144 bezahlt, Mai-Juni 148½ bez. Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis — bez. Per November 135½ Mk., per Nov.-Dzbr. 135½ M., per April-Mai 146½ bz. — — B. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 173—210 M., Futterwaare 162—172 M. — Mais per 1000 Kilo loko 150—176 bez. nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer 155 f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,00 bis 29,50 M., 0: 29,50—28,50 M., 0/1: 28,50—26,50 M., — Roggenmehl inkl. Sack 0: 24,25—23,25 M., 0/1: 23,00—22,00 M., per November 22,90—22,95—22,90 bez., per Nov.-Dez. 22,90—22,95 bez., per Dezember-Januar 22,90—22,95 bez., per Januar-Februar 23,25 bez., Februar-März 23,25 bez., per April-Mai 23,80—23,85 bis — bez. Gekündigt 500 Centner Regulirungspreis 22,95 bezahlt. — Oelsaat per 1000 Kilo Winter-Raps 210—235 Mark, Novbr.-Dez. —,— bez. — Winter-Rübsen 205—228 M., Nov.-Dez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,6 M., flüssig —,— M., mit Faß — M., per November 54,8 M., per November-Dezbr. 54,8 M., per Dezember Jan. 54,8 M., per Jan.-Febr. — bezahlt, per April-Mai 56,2—56,3 bezahlt, per Mai-Juni 56,6—56,7 bezahlt. — Leinöl loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 26,4 M., per November 25,8—25,8 bez., per November-Dezember 25,8—25,7 bez., Dezbr.-Jan. 24,8—25,8 bez., Jan.-Febr. 26,8 bz., Febr.-März — April-Mai — Gekündigt — Zentner. Regulrungspreis — b. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 59,6 bezahlt, per November 59,1—58,7—58,8 bez., per November-Dezember 59.1—58,8 bez., per Dezember-Januar 59,1—58,8 bez., per April-Mai 60,5—60,4 bez., per Mai-Juni 61,7—60,6 bez. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis für die Kündigung — bez. (B. B.-Z.)

Stettin, 29. November. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 1° R. Morgens — 1° R. Barometer 28,2. Wind: SW. — Weizen ruhig, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 208—222 M, weißer 208 bis 226 M., per November 225 M. nom., per November-Dezember 225 M. nominell, per Frühjahr 233 M. Br. u. Gd. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko inländischer 165—169 M., Russischer 154—159 M., per November 160 M. nom. per November-Dezember 159 M. nom., per Frühjahr 163,5 M. bez., per Mai-Juni 164 M. bez — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 150—154 M., Futter- 125—130 M., Chevalier 168—172 M. — Hafer Erbsen ohne Handel. — — Winterrübsen per 100 Kielo loko per April-Mai 249 M. bez. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 57,5 M. Br., kurze Lieferung hiesiges flüssiges ohne Faß 55 M. bez., per November 56,75 M. Br., per November-Dezember 56 M. Br., per per April-Mai 56,5 M Br. — Spiritus matter, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,8—57,7 M. bez., per November, November-Dezember und Dezember-Januar 57,3 M. Br. u. Gd., per Frühjahr 60 M. bez. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 225 M., Roggen 160 M., Rüböl 57,75 M., Spiritus 57,3 M. — Petroleum loko 13,05—13,1 M. verst. bez., 9,2 9,35 M. tr. bez., Regulirungspreis 9,35 M. tr.

Heutiger Landmarkt: Weizen 210—225 M., Roggen 168—172 M., Gerste 159—170 M., Hafer 143—146 M., Erbsen 165—175 M., Kartoffeln 50—57 M., Heu 1,5—2 Mark, Stroh 18—21 M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
29. Nov.	Nachm. 2	27" 6'''70	+ 0°3	W 0-1	bedeckt St. Ni.
29. „	Abnds. 10	27" 6'''75	— 0°4	W 0-1	trübe St.
30. „	Morgs. 6	27" 6'''99	— 2°0	NW 0-1	trübe St
30. „	Nachm. 2	27" 7'''29	— 2°4	NW 0-1	heiter Ci-st Ci.,
30. „	Abnds. 10	27" 7'''52	— 7°3	NW -1	trübe St, 1)
1. Dez.	Morgs. 6	27" 7'''72	— 5°3	NNW 0-1	trübe St.

1) Großer Mondhof.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. November Mittags 0,68 Meter.
„ „ 30. „ „ 0'68 „

Berlin, 29. November. Von außerhalb lag heute wenig Anregung vor; die festen Notirungen konnten aber als ein schwacher Abglanz der hiesigen Festigkeit gelten und die Wiener Börse vermochte sogar die höchsten Course nicht zu behaupten. Doch ward hier nach ruhiger Eröffnung sofort wieder die Hausse-Losung ausgegeben; die Verkäufe von Waare und die Blanco-Abgaben wurden außerordentlich schnell aufgenommen und die Course abermals heraufgesetzt. Selbst Kreditaktien wurden bis 485 bezahlt, Laurahütte, welche gestern gegen 3 Uhr mit 104 bezahlt sein sollte, bedang heute 103.25, Dortmunder Union 83, Diskonto-Kommandit-Antheile 183,75. Dann aber brach sich doch eine kleine Abschwächung Bahn. Ueberhaupt fehlte dem heutigen Verkehr die Lebhaftigkeit des gestrigen Tages, trotzdem die Festigkeit recht groß erschien. Oberschlesische, Rheinische und Bergische wurden heraufgesetzt; Rumänier lagen schwach, weil aus Bukarest keine bestimmten Meldungen vorlagen. Der Rentenmarkt war eher schwach, Ungarische Gold-Rente und russische Anleihen eher angeboten, aber sehr still. Der Bergwerks-Aktien-Markt beschäftigte auch heute die Spekulation vorzugsweise, und es gelang wiederum die Course auf diesem Gebiete ebenso wie die Aktien von Maschinen-Fabriken heraufzusetzen. Auch Eisenbahnwerthe und noch mehr Bank-Papiere waren gut beachtet; aber im allgemeinen blieb der Umfang des Geschäfts hinter den letztvergangenen Tagen etwas zurück, und die Spekulation bewahrte einige Reserve. Anlagewerthe fanden wenig Beachtung, lagen aber fest, besonders deutsche Anleihen und ausländische Eisenbahn-Obligationen. Die zweite Stunde verlief sehr fest; das Geschäft, welches sich immer mehr belebte, konzentrirte sich vorübergehend fast ausschließlich auf Laurahütte, deren Aktien bis 105 heraufgesetzt wurden. Dortmunder Stamm-Prioritäten 99,40 bezahlt und Geld. — Per Ultimo notirte man Franzosen 451—456, Lombarden 143—2,50, Kreditaktien 483—2,50—487, Diskonto-Kommandit-Antheile 182,75—2,50—3,90 bis 183,75. Der Schluß war sehr fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 29. November 1879.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,30 bz
do. neue 1876	4	97,20 bz
Staats-Anleihe	4	97,70 B
Staats-Schuldsch.	3½	95,40 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,20 bG
do. do.	3½	92,10 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,80 G
do.	5	106,30 G
Landsch. Central	4	97,10 bz B
Kur- u. Neumärk.	3½	91,25 bz
do. neue	3½	87,70 bz
do.	4	97,30 G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	86,90 G
do.	4	96,60 bz
do.	4½	102,40 B
Pommersche	3½	87,00 G
do.	4	97,50 bz B
do.	4½	103,00 bz B
Posensche, neue	4	97,80 bz G
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	87,10 G
do.	4	96,80 G
do.	4½	101,80 bz G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,90 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,60 bz
Pommersche	4	98,40 bz
Posensche	4	98,20 bz
Preußische	4	98,10 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,60 bz
Sächsische	4	98,60 bz
Schlesische	4	98,60 bz
Souvereignes		20,29 G
20-Franksstücke		16,15.5 bz B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18.5 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		13,93 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,70 bz
Oesterr. Banknot.		173,10 bz
do. Silbergulden		174,75 bz
Russ. Noten 100 Rbl.		212,00 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,25 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	269,50 bz G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	131,75 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	
Bair. Präm.-Anl.	4	132,60 bz
Braunschw. 20thl.-L	—	88,75 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	131,10 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	113,50 B
do. II. Abth.	5	111,30 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,50 G
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	89,25 bz
Meininger Loose	—	25,40 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,00 G
Oldenburger Loose	3	149,00 B
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	102,60 bz G
do. do.	4½	98,25 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,70 bz
do. do.	4½	98,60 bz
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,25 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	97,90 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94,40 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	101,00 G
do. II. IV. 110	5	99,00 B
Pomm. III. rkz. 100	5	98,25 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	102,25 bz G
do. do. 100	5	100,00 G
do. do. 115	4½	99,25 bz G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	101,25 G
do. unk. rückz. 110	5	110,50 bz B
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	100,25 B
do. do. 110	5	102,75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,90 G
do. do.	4½	100,00 G
Stettiner Nat. Hyp.	5	100,00 bz G
do. do.	4½	96,25 bz G
Kruppsche Obligat.	5	110,20 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,60 bz G
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,50 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	114,50 G
Oesterr. Goldrente	4	70,20 bz G
do. Pap.-Rente	4⅕	59,00 G
do. Silber-Rente	4⅕	60,75 bz G
do. 250 fl. 1854	4	115,50 G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	1328 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	125,75 bz
do. do. v. 1864	—	306,00 bz B
Ungar. Goldrente	6	82,40 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	81,80 bz
do. Loose	—	189,40 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	78,75 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	104,00 B
Finnische Loose	—	46,25 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	85,25 G
do. do. A. v. 1862	5	86,00 B
Russ.-Engl. Anl.		
Russ. fund. A. 1870	5	88,52 bz
Russ. cons. A. 1871	5	
do. do. 1872	5	87,40 B
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	89,40 bz
do. Boden-Credit	5	78,40 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,50 B
do. do. v. 1866	5	149,00 bz G
do. 5. A. Stiegl.	5	61,80 bz G
do. 6. do. do.	5	84,50 bz G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	84,40 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,50 bz G
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	55,30 bz G
Türk. Anl. v. 1865	5	11,00 bz B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	32,30 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,20 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,50 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,34 bz
do. do. 3 M.	20,24 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,65 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,00 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	211,75 bz
do. 100 R. 3 M.	209,75 bz
Warschau 100 R 8 T.	211,40 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,25 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	58,00 bz B
Berl. Handels-Ges.	4	80,90 bz G
do. Kassen-Verein.	4	163,50 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	94,75 bz G
Centralbk. f. B.	4	8,25 bz G
Centralbk. f. J. u. H.		65,00 bz G
Coburger Credit-B.	4	89,00 bz B
Cöln. Wechslerbank	4	100,00 bz G
Danziger Privatb.	4	106,75 G
Darmstädter Bank	4	144,50 bz G
do. Zettelbank	4	105,75 G
Dessauer Creditb.	4	93,00 bz G
do. Landesbank	4	125,00 B
Deutsche Bank	4	137,60 bz G
do. Genossensch.	4	108,20 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	88,50 B
do. Reichsbank.	4½	153,00 bz B
Disconto-Comm.	4	183,90 bz
Geraer Bank	4	97,75 bz B
do. Handelsb.	4	50,50 G
Gothaer Privatbk.	4	99,00 B
do. Grundkredb.	4	88,75 bz G
Hypothek (Hübner)	4	86,25 bz G
Königsb. Vereinsb.	4	93,00 G
Leipziger Creditb.	4	145,00 bz
do. Discontob.	4	82,50 bz G
Magdeb. Privatb.	4	115,40 bz B
Mecklb. Bodencred.	fr.	57,90 bz
do. Hypoth.-B.	4	70,75 bz G
Meining. Creditbk.	4	84,70 bz
do. Hypothekenbk.	4	9 ,75 bz G
Niederlausitzer Bank	4	98,00 bz G
Norddeutsche Bank	4	155,00 bz G
Nordd. Grundkredit	4	42,00 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	46,00 bz
Petersb. Intern. Bk.	4	96,50 bz G
Posen. Landwirthsch	4	62,50 B
Posener Prov.-Bank	4	107,75 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	73,50 bz G
do. Zentralbdn.	4	125,40 G
do. Hyp.-Spielh.	4	111,50 B
Produkt.-Handelsbk	4	78,25 bz G
Sächsische Bank	4	114,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	97,25 bz G
Schles. Bankverein	4	106,50 bz B
Südd. Bodenkredit	4	126,00 bz B

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	21,00 G
Deutsche Baugeś.	4	57,75 G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	7,60 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	57,00 bz B
Dortmunder Union	4	16,00 bz B
Egell. Masch.-Akt.	4	40,00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	22,25 bz G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	55,50 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	127,60 bz G
Georg-Marienhütte	4	94,80 bz
Hibernia u. Shamr.	4	86,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	80,00 bz B
Kramsta, Leinen-F.	4	88,00 bz G
Lauchhammer	4	38,00 bz G
Laurahütte	4	104,60 bz G
Luise Tiefb.-Bergw.	4	69,00 bz B
Magdeburg. Bergw.	4	137,50 bz G
Marienhüt. Bergw.	4	76,00 bz G
Menden u. Schw. B.	4	89,00 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	60,90 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	83,00 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	53,10 bz G
Redenhütte	4	190,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	93,75 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 bz G
Unter den Linden	4	9,05 bz G
Wöhlert Maschinen	4	17,50 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	22,60 bz
Altona-Kiel	4	132,00 G
Bergisch-Märkische	4	92,00 bzG
Berlin-Anhalt	4	97,70 bzG
Berlin-Dresden	4	10,80 bz
Berlin-Görlitz	4	16,25 bzG
Berlin-Hamburg	4	181,25 bzG
Brl.-Potsd.-Magd.	4	93,25 bz
Berlin-Stettin	4	109,40 bz
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	90,00 bzG
Cöln-Minden	4	143,90 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	13,80 bzG
Hann.-Altenbeken	4	12,60 bzG
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	22,40 bz
Magd.-Halberstadt	4	142,50 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	98,00 B
Niederschl.-Märk.	4	98,60 B
Nordhausen-Erfurt	4	22,50 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	168,80 bz
do. Lit. B.	3½	143,50 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	51,50 bzG
Rechte Oderuferb.	4	133,00 bzG
Rheinische	4	147,00 bzG
do. Lit. B. v. St gar.	4	96,25 G
Rhein-Nahebahn	4	10,30 bzG
Stargard-Posen	4½	102,50 bz
Thüringische	4	141,90 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	95,75 bzG
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,25 bz
Weimar-Geraer	4½	45,80 bz
Albrechtsbahn	5	19,80 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	121,25 bz
Aussig-Teplitz	4	175,25 bzG
Böhm. Westbahn	5	84,40 bz
Brest-Grajewo	4	47,50 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	41,22 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	76,50 bzG
Kais. Franz Joseph	5	66,00 B
Gal. (Karl Ludwig.)	5	104,70 bz
Gotthard-Bahn	6	49,40 bzG
Kaschau-Oderberg	5	49,25 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	193,00 bz
Lüttich-Limburg	4	15,20 G
Mainz-Ludwigsh.	4	83,25 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	246,10 bz
do. Litt. B.	5	134,50 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	46,75 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	61,60 bzG
Rjasi-Wyas	5	
Rumänier	4	43,20 bz
Russ. Staatsbahn	5	134,80 bzG
Schweizer Unionb.	4	13,60 bzG
Schweizer Westbahn	4	15,00 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	51,90 bz
Vorarlberger	5	63,50 G
Warschau-Wien	4	249,50 bz
Rechte Oderuf. Bahn	5	131,50 bzG
Rumänische	8	101,50 bzG
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	84,75 B
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	27,00 bzB
Berlin-Görlitzer	5	60,50 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	64,00 bzG
Hannover-Altenbek.	5	29,00 bzG
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	97,40 bz
Magd.-Halberst. B.	3½	85,30 bzG
do. do. C.	5	115,90 bzG
Marienb.-Mlawka	5	83,75 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	85,00 bz
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	95,00 bzB
Posen-Creuzburg	5	62,00 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	98,50 B
do. do. II.	5	101,00 G
do. do. III.	5	101,50 B
Berg.-Märkische I.	4½	101,30 B
do. II.	4½	101,30 G
do. III. v. St. g.	3½	88,40 B
do. do. Litt. B.	3½	88,40 B
do. do. Litt. C.	3½	84,20 B
do. IV.	4½	101,50 bz
do. V.	4½	101,70 G
do. VI.	4½	102,60 G
do. VII.	4½	101,30 bzG
Aachen-Düsseldf. I.	4	96,00 G
do. do. II.	4	96,00 G
do. do. III.	4½	100,50 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	95,75 G
do. do. II.	4½	101,50 G
do. Dortm.-Soest	4	96,00 B
do. do. II.	4½	100,90 bz
do. Nordb. Fr. W.	5	102,50 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,30 G
do. Litt. B.	4½	101,30 G
Berlin-Görlitz	5	101,50 G
do. do. Litt. B.	4½	98,00 bzB
Berlin-Hamburg	4	98,00 B
do. do. II.	4	98,00 B
do. do. III.	5	102,10 bzB
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	97,10 B
do. do. C.	4	97,10 G
do. do. D.	4½	101,50 bzG
do. do. F.	4½	101,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	97,00 bzG
do. do. III.	4	97,00 bzG
do. IV. v. St. g.	4½	102,90 bzB
do. VI. do.	4	97,00 bzG
do. VII.	4½	101,40 G
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	100,40 G
do. do. Litt. H.	4½	100,10 bzG
do. do. Litt. I.	4½	100,10 bzG
do. do. 1876	5	103,75 B
Cöln-Minden IV.	4	97,00 bzG
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	101,90 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 B
do. do. C.	4½	102,75 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,20 G
do. do. II.	4½	100,20 G
do. do. III.	4½	101,00 B
Märkisch-Posener	4½	101,00 bz
Magd.-Halberstadt	4½	101,25 G
do. do. de 1865	4½	101,10 G
do. do. de 1873	4½	101,00 B
do. Leipz. A.	4½	102,10 bz
do. do. B.	4	95,75 bzB
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	83,50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	98,00 B
do. II. a 62½ thlr.	4	96,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	98,00 G
do. do. III conv.	4	97,00 bzG
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	
do. F.	4½	102,50 G
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,00 bzB
do. v. 1869	4½	102,50 bz
do. v. 1873	4	96,25 B
Oberschles. v. 1874	4½	101,60 bz G
do. Brieg-Neisse	4½	101,00 B
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	101,70 G
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,00 B
do. do. III.	4½	102,00 B
Ostpreuß. Südbahn	4½	100,50 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	101,80 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,70 G
do. v. 1862, 64	4½	101,70 G
do. v. 1865	4½	101,70 G
do. 1869, 71, 73	4½	101,70 G
do. v. 1874,	5	102,00 bz
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,80 G
do. II. do.	4½	102,80 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. V.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	81,30 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	88,60 bzG
do. do. II.	5	87,60 bzG
do. do. III.	5	87,50 G
do. do. IV.	5	87,50 G
Lemberg-Czernow. I.	5	72,75 G
do. II.	5	76,25 bzB
do. III.	5	70,20 G
do. IV.	5	67,40 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	26,00 bzG
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	361,50 bz
do. Ergänzsb.	3	344,00 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	102,70 bzG
do. II. Em.	5	102,70 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	83,25 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	79,50 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	75,80 bzG
do. do. 1869	5	74,90 bzG
do. do. 1872	5	74,80 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	87,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	73,80 G
Südösterr. (Lomb.)	3	259,50 bzG
do. do. neue	3	259,75 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	87,90 bzG
Brest-Grajewo	5	84,50 B
Charkow-Asow g.	5	92,40 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	89,25 G
Jelez-Orel, gar.	5	90,40 bzG
Koslow-Woron. gar	5	94,90 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	77,90 bz
Kursk-Chark. gar.	5	91,44 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	81,30 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	96,60 bz
Losowo-Sewast.	5	78,80 bz
Mosko-Rjäsan	5	102,75 bz
Mosk.-Smolensk	5	92,30 G
Schuja-Iwanow.	5	
Warschau-Teresp.	5	93,90 G
do. kleine	5	94,20 bz
Warschau-Wien II.	5	100,75 G
do. III.	5	99,00 G
do. IV.	5	96,50 bzB
Zarskoe-Selo	5	73,00 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.